



„STUTT GART 21“

Einsatzmaßnahmen machen unsere Polizei auf Dauer platt

Von Rüdiger Seidenspinner, Landesvorsitzender

Dieser Einsatz ist ein höchst politischer Einsatz, bei dem alles – und manchmal auch viel zu viel – von der Polizei abverlangt wird. Es geht der GdP nicht darum, ob uns als Polizei dieser Einsatz gefällt oder nicht. Es geht darum, was die Polizei leisten muss und auf Dauer leisten kann.



Wir haben als GdP eine Hotline eingerichtet, weil es zahlreiche Beschwerden und Kritik gab.

GdP-Stuttgart-21-Hotline: 0 70 42/87 90

Ein erstes Tagebuch haben wir Polizeipräsident Stumpf überreicht und erfahren, dass zahlreiche Kritikpunkte bereits behoben sind bzw. in Bälde behoben werden. Oft wirken taktische Überlegungen der Einsatzleitung leider in andere Bereiche hinein, was sich nicht vermeiden lässt.

Wir sehen als GdP die Anstrengungen der Verantwortlichen beim Polizeipräsidentium Stuttgart, stellen aber auch fest, dass mancher Hinweis von Einheitsführern während des Einsatzes vor Ort besser wäre, als hinterher auf dem Dienstweg. Doch dies ist nicht alles. Aus dem Tagebuch gehen weitere Ansatzpunkte hervor, die ausschließlich politisch zu betrachten sind:

- dieser Einsatz geht ganz deutlich an die Substanz der Polizei,

- von den Beschäftigten der Polizei – egal ob Polizeivollzug oder Tarifbeschäftigte – wird unmögliches verlangt,

- die Polizei ist wegen der Einsatzlage gezwungen, immer wieder wichtige Polizeiarbeit liegen zu lassen oder einzustellen z. B.: Vernehmungen von Beschuldigten, Observationsmaßnahmen von Verdächtigen etc.

- Kolleginnen und Kollegen, die aus gesundheitlichen Gründen aus dem Schichtdienst herausgelöst wurden, müssen nun mehr Nachtdienst leisten wie zuvor.

- Polizeiposten müssen geschlossen werden, weil die Kolleginnen und Kollegen entweder im Einsatz sind oder ausschlafen müssen.

- Es wird deutlich, dass die bisherigen Reformen der Polizei (Polizeipostenstrukturreform, Revierzusammenlegungen etc.), die auf Grund statistischer Erhebungen und Berechnungen und wegen der Personalknappheit durchgeführt wurde/werden mussten, solche Sonderfälle, die in keiner Weise plan- und vorhersehbar sind nicht berücksichtigen.

- Die Polizei hatte bis vor einigen Jahren eigene gut funktionierende Versorgungsstaffeln etc. – diese wurden auf Grund unüberlegter Streichungen aufgelöst.

- Die Reduzierungen im Nichtvollzugsbereich zeigen nun erneute Auswirkungen, denn wer belegt nun die Brötchen für die Einsatzbeamten und wer packt die Lunchpakete – sind die Tarifbeschäftigten bei der Polizei wirklich mit anderen des Landes Baden-Württemberg vergleichbar? Wann müssen Tarifbeschäftigte beim Landeskriminalamt Lunchpakete für Hunderte von Polizisten packen?

Hier ist die Politik gefragt, die momentan leider nur den 27. 3. 2011 im Auge hat. LANDTAGSWAHL!

„Stuttgart 21“ ist ein hochpolitisches Thema, bei dem niemand sagen kann, wer Recht hat. Eines ist sicher, wer Recht hat mit diesem Projekt, wird es eher post human erfahren. Dies ist allerdings nicht unser Thema, obwohl man sich schon fragen muss, wie

wird ein Ergebnis nach einer Bürgerbefragung umgesetzt? Was passiert, wenn z. B. die Bürgerbefragung zum Ergebnis hätte, dass (wie laut Umfrage) 54% „Stuttgart-21“-Gegner Recht bekämen? Wird dann das Abgerissene wieder aufgebaut?

Es hilft auch nicht, die Gegner von „Stuttgart 21“ als Chaoten darzustellen. So trägt man nicht zur Beruhigung bei, sondern heizt die Auseinandersetzungen an!

Es stellt sich auch die Frage, wer die Kosten für diesen Einsatz trägt! Wenn der Einsatz bis Anfang September über 4 Millionen € gekostet hat, kommen da – sollte sich die Lage nicht beruhigen bis Weihnachten – 38 Millionen € auf das Land zu! Anders gerechnet: Der Einsatz kostet pro Tag ca. 250 000 €, also ein schönes Einfamilienhaus. Da kommt man schon ins Grübeln. Was fällt da wohl alles dem Rotstift zum Opfer, damit dieses Geld wieder eingespart wird?

Wir wollen als GdP für die Polizei vernünftige Arbeitsbedingungen und ein Ende von irrationalen, praxisuntauglichen Streichungen – nur weil man an bestimmten Stellen wenig Ahnung von der Polizeiarbeit hat und die, die es belegen könnten, nicht bereit sind, diesen mit Argumenten entgegenzutreten bzw. nicht gehört zu werden, weil es nicht ins politische Kalkül passt. Wer würde sich wirklich ernsthaft dafür einsetzen, dass z. B. die Feuerwehren abgeschafft werden, nur weil es im Moment nicht brennt?! Aber genauso ist man bei der Polizei vorgegangen.

Dies alles liegt in der Verantwortung der Politik, die aus Sicht der GdP hier schnellstens umdenken muss.



Jeder Einsatztag der Polizei kostet viel Geld.
Fotomontage: Ralf Knospe



Die Landesredaktion ist unter der E-Mail-Adresse redaktion@gdp-bw.de zu erreichen.

Bitte alle Artikel, die in der Deutschen Polizei, Landesjournal oder in der GdP-Digit@l veröffentlicht werden sollen, an diese E-Mail-Adresse senden.

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Baden-Württemberg, **November-Ausgabe, Dienstag, der 5. Oktober 2010, und für die Dezember-Ausgabe, Dienstag, der 2. November 2010.**

Nicht rechtzeitig zum Redaktionsschluss eingesandte Artikel können von uns leider nicht mehr berücksichtigt werden.

TM



Wolfgang Kircher

Thomas Mohr

Ohnmacht, Wut, Macht Gewaltbereitschaft von Mädchen und jungen Frauen – Was ist dran?

Die Ausübung von Gewalt scheint eine männliche Domäne zu sein – doch auch Mädchen und junge Frauen geraten immer wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit: Untersuchungen und auch die Berichterstattung in den Medien weisen darauf hin, dass eine Zunahme der Gewaltbereitschaft von Mädchen zu verzeichnen sei.

Dies wollen wir im Rahmen unserer Tagung differenziert betrachten und nach Hintergründen suchen.

Von einer „Verrohung“ junger Mädchen und Frauen kann indes nicht die Rede sein – wenn dies auch manchmal in der Öffentlichkeit so dargestellt wird. Wichtig ist es, genau hinzuschauen: möglicherweise werden von Mädchen begangene Gewaltdelikte inzwischen häufiger angezeigt. Möglicherweise sind auch Gewalt-

delikte von Mädchen für die Medien mitunter interessanter als Gewalt, die von Jungen ausgeht.

Was ist dran am Phänomen gewaltbereiter Mädchen? Wo liegen die Ursachen, wenn Mädchen gewalttätig werden? Wir wollen genau hinschauen und nach den Hintergründen und Motiven von Gewalt fragen, aber auch neue Erkenntnisse gewinnen und Schlussfolgerungen für unsere Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen ziehen.

Die Fachtagung findet am Samstag, dem 9. Oktober 2010, Beginn 9.30 Uhr, im Commundo Tagungshotel in Stuttgart-Vaihingen statt. Weitere Informationen und das Tagungsprogramm sind auf der Homepage des DGB unter Frauenpolitik und Terminen zu finden.

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Baden-Württemberg

GdP-Geschäftsstelle:

Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-bw.de
Internet: www.gdp-bw.de

Service GmbH BW:

Telefon: (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-service.com

Redaktion:

Wolfgang Kircher (V.i.S.d.R.)
Schwalbenweg 23
71139 Ehningen
privat: (0 70 34) 76 83
GdP-Phone: (0 15 77) 4 87 17 10
E-Mail: redaktion@gdp-bw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. April 2009

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6381

Hilfe für Polizeibeschäftigte

Der Unterstützungsverein der Polizei e.V. (UdP), eine Gründung des GdP-Landesbezirks Baden-Württemberg e.V., ist die älteste Unterstützungseinrichtung für die Polizei im Land Baden-Württemberg. Nach der Satzung ist Zweck des „gemeinnützigen Vereins“ die Unterstützung von in Not geratenen Angehörigen der Polizei und ihrer Hinterbliebenen. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, braucht der Verein natürlich Einnahmen. Diese generieren sich aus Spenden von Einzelpersonen und Firmen sowie durch Zuweisungen der Gerichte. Jeder kann uns also unterstützen. Wir setzen die uns zugegangenen Spenden sparsam, durchschaubar und zweckgerichtet für Kolleginnen und Kollegen ein, die unverschuldet in Not geraten sind. Der UdP darf steuerlich relevante Spendenbescheinigungen ausstellen.

Wir freuen uns über jede Spende an den Unterstützungsverein der Polizei e.V. **Spendenkonto: BW Bank, BLZ 600 501 01, Kto.-Nr. 1 191 107.** Spenden-

bescheinigungen für die Steuererklärung dann bitte beim Kassierer des UdP, Kollege Lothar Adolf (lothar.adolf@gdp-bw.de) per E-Mail anfordern. Anträge auf Unterstützung formlos (kurzer Sachverhalt) einfach an info@gdp-bw.de

josch



WAS LANGE WÄHRT WIRD ENDLICH GUT?

Dienstrechtsreform in trockenen Tüchern

Die Dienstrechtsreform ist nun fast in trockenen Tüchern. Es war eine Mammutaufgabe, die von zahlreichen Gesprächen, Besprechungen, Beratungen und viel, viel Papier geprägt war. Klar ist, dass sich nicht jede Seite bei einem solchen Programm durchsetzen kann, aber wer einmal drei Jahre zurückschaut und überprüft, welche Gedanken und Wege geplant waren, der wird erkennen, dass wir eine Menge erreicht haben.

Hat die GdP ihre Ziele erfüllt? Wir sagen ja, aber nicht alle!

Wir haben hier und da noch offene Baustellen wie den Arbeitsschutz, den Gesundheitsschutz, die Altersteilzeit für alle, die Erschwerniszulagenverordnung und so weiter, und so weiter.

An diesen noch offenen Punkten gilt es in der Zukunft zu arbeiten. Das geht nicht von heute auf morgen – die Dienstrechtsreform hat immerhin drei Jahre benötigt – aber wir sind auf dem richtigen Weg.

Zahlreiche Punkte unserer Forderungen konnten umgesetzt werden. Darüber haben wir in der letzten Ausgabe berichtet. Ein wesentlicher Bestandteil der Dienstrechtsreform ist die Tatsache, dass entgegen anderen, die unterschiedliche Programme und eine neue Besoldungsstruktur wollen, wir als GdP ständig gefordert haben, behaltet die bewährte Besoldungstabelle bei, werft endlich die grenzenlose Leistungsorientierung über Bord und befördert wieder unsere Kollegen, denn die Auswahl erfolgt nach Eignung, LEISTUNG und Befähigung.

Die soll/wird durch das Strukturprogramm umgesetzt und zwar in einem bemerkenswerten Umfang.

Doch was kommt nun? Sind nun die Forderungen der GdP alle erfüllt?

Nein, bei weitem nicht. Unser Forderungskatalog ist noch ziemlich umfangreich.

So gehören z. B.:

- die Regelungen zur Altersteilzeit erweitert,
- die Faktorisierung der Schichtdienstzeiten eingeführt,



Bessere Zeiten für die Polizei?

Foto: GdP BW/Mattis

- die Regelungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes ausgebaut,
- die Erschwerniszulagenverordnung deutlich verbessern (Erhöhung der Zulagen u. a. für SEK, MEK, BFE etc. Entkopplung von Polizeizulage und Schichtzulage, ...),
- die Polizeizulage muss wieder Ruhegehaltstauglich werden und
- ein Strukturprogramm für unsere Verwaltungsbeamte (die nicht mit denen anderer Behörden vergleichbar sind),
- Einführung einer Polizeizulage für Tarifbeschäftigte der Polizei,
- Qualifizierungsmöglichkeiten für Tarifbeschäftigte,
- Ende der Stellenstreichkonzerte im Nichtvollzug, zu den Aufgaben, die es noch zu bewältigen gibt.

Es gibt also noch eine Menge zu tun und wir werden im vor uns liegenden Wahlkampf die Parteien zu diesen Punkten befragen. Wir wollen keine Wahlkampfgeschenke, sondern ehrliche, perspektivische Aussagen.

Gewerkschaftliche Arbeit bedarf neben Hartnäckigkeit, Kompromissfähigkeit auch Beständigkeit und Verlässlichkeit.

RSeid

TERMINE



GdP-Bundeskongress 2010

Der 24. Ordentliche Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei rückt rapide näher. Vom 22. bis 24. November 2010 werden in Berlin 254 Delegierte aus 16 GdP-Landesbezirken und den Bezirken „Bundespolizei“ und „Bundeskriminalamt“ einen neuen Geschäftsführenden Bundesvorstand wählen und die gewerkschaftspolitischen Weichen für die nächsten vier Jahre stellen. Unter dem Motto „Sicherheits ist Mehrwert“ stehen 225 Anträge zur Beratung und Abstimmung an.

TM



DUZ – Dienst zu ungünstigen Zeiten

Ist DUZ wirklich das alles umfassende Thema der Polizei?

Nein, bestimmt nicht, aber es ist ein Thema, welches mit vielen anderen Themen in Zusammenhang und Abhängigkeit steht.

So stehen

- Überalterung
- Ansehen der Polizei
- Erhöhung des Lebensalters
- Steigende Anforderungen, Arbeitsdichte
- Personalabbau
- Erhöhung der Wochenarbeitszeit
- Arbeitszeitregelung – Ruhezeiten
- Gewalt
- Burn-out

um nur mal einige zu nennen, im Zusammenwirken mit DUZ.

Ist DUZ ein Hilfsmittel, mit dem man diese Probleme bzw. Themenfelder in den Griff bekommt?

Nein, bestimmt nicht, denn mit Geld alleine sind diese Problemfelder nicht zu beherrschen! DUZ steht aber mit allen Themenbereichen in engen Kontakt, z. B. auf Grund des massiven Personalabbaus müssen Einzelne öfter arbeiten, dies erhöht zwar deren DUZ-Vergütung, aber es besteht auch die Gefahr eines Burn-out. Dies ist nur ein Beispiel, macht aber die Zusammenhänge deutlich. DUZ ist auch keine alleinige Angelegenheit des Schichtdienstes. Es trifft alle, egal ob

im Bezirks- und Postendienst, bei der Kripo oder Bepo und halt auch für den Streifendienst.

Passt DUZ eigentlich in die europäischen Arbeitsschutz- und -zeitrichtlinie?

Wir sagen ja, denn DUZ stellt einen Ausgleich für die Ableistung von Diensten zu Zeiten da, an denen andere Behörden nicht arbeiten, geschweige denn greifbar sind.

Unsere Forderung nach Ausgleich der durch die Politik zu verantwortenden Personalmisere steht in keiner Konkurrenz mit DUZ. Wir erkennen lediglich

europäischen Arbeitszeitrichtlinie weiterhin über Jahre hinweg nicht möglich sein wird.

Deshalb fordern wir:

Zeitzuschläge pro Stunde, die die besonderen Tätigkeiten der Polizei berücksichtigen für Nachtdienste innerhalb der Woche in Höhe von 40% des Stundensatzes/Mehrarbeitsvergütung aus der Besoldungsgruppe A 12 (BMVergV – ab 1. 1. 2011 Anlage 15 zu § 65 LBesGBW) und an Sonn- und Feiertagen in Höhe von 70% aus der Besoldungsgruppe A 12 (BMVergV– ab 1. 1. 2011 Anlage 15 zu



an, dass aufgrund der durch die Politik zu verantwortenden Personalsituation bei der Polizei eine Umsetzung der gesundheitsschützenden Mindeststandards der

§ 65 LBesGBW). Dies soll mit einem Wahlrecht gekoppelt werden, ob ein finanzieller Ausgleich oder ein Freizeitgleich bevorzugt werden. **RSeid**

STUTTGART 21

Nicht ausreichend Einsatzanzüge vorhanden

Mit jedem weiteren Einsatztag in Stuttgart, anlässlich der dortigen Proteste um Stuttgart 21, wächst der Unmut unter den Polizeibesetzten.

Durch die Tatsache, dass man vor Jahren aus fiskalischen Gründen von der bis

dato vorherrschenden Mann-/Frau-ausstattung i. S. Einsatzausstattung abgekommen ist, verstärkt sich der Personalkollaps bei der Polizei. Bis zur Fußball-WM 2006 war jeder Polizeibeamte und jede Polizeibeamtin mit einem Einsatz-



STUTT GART 21

anzug und einem Schutzhelm ausgestattet.

Weil damals die alten Einsatzhelme, die sogenannten „Römerhelme“, ausgetauscht werden mussten, wurden nicht mehr alle Polizeibeamtinnen und -beamte mit Einsatzanzügen und neuen Schutzhelmen ausgestattet.

„Lediglich ein Drittel aller Polizistinnen und Polizisten der Einzeldiensthundertschaften sind nun für solche Einsätze ausgerüstet. Teilweise haben Dienststellen aus ihrem eigenen Budget nachbestellt, doch nicht jede Kreisdienststelle im operativen Dienst verfügt über derartige Finanzmittel.

Teilweise wurde auch kein Ersatz für defekte oder nicht mehr passende Ein-

satzanzüge eingekauft, denn auf Grund der Umstellung auf die blaue Uniform wollte man sich das Geld für die noch aktuellen grünen Einsatzanzüge sparen. Doch die Ausstattung der Einzeldiensthundertschaften mit blauen Einsatzanzügen soll sich nun bis 2015 verzögern.“

Seit Jahren kritisiert die Gewerkschaft der Polizei, dass sich die Verantwortlichen lieber mit Statistiken und Zahlenpielereien beschäftigten anstatt sich mit einem gesunden und vor allem fachkundigen Polizeiverstand um eine sinnvolle Mann- bzw. Frauenausstattung zu kümmern.

„Es war uns damals schon klar“, so der GdP-Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner, „dass wir eines Tages hierfür

die Rechnung präsentiert bekommen.“ „Mit ‚Stuttgart 21‘ haben wir eine Großlage, bei der – im ständigen Wechsel – zahlreiche unserer Kolleginnen und Kollegen nach Stuttgart fahren müssen. Da nicht alle mit Einsatzanzug und Schutzhelm ausgestattet sind, fahren immer die Gleichen nach Stuttgart. Das belastet zusätzlich und macht die Polizei auf Dauer platt.

Kommen dann noch andere Einsätze, wie Fußballspiele oder andere Demos hinzu, dann wird es verdammt eng. Doch leider bezahlen nicht diejenigen die Rechnung, die berechnet und geplant haben, sondern die Polizeibeamtinnen und -beamten im täglichen Dienst.

RSeid

AKTIV-PROGRAMM SENIOREN (APS)

Im Aufbau in der GdP Baden-Württemberg Netzwerk „Service Wohnen“ (Betreutes Wohnen)

Das Aktiv-Programm Senioren (APS) gibt es in der GdP seit 2004 (Homepage GdP-Bund/Seniorensen und APS-Ordner). In allen Landesbezirken und Bezirken wurden entsprechende Multiplikatoren beschult und eingewiesen; im Landesbezirk Baden-Württemberg bietet sich seit längerem Landesseniorenvorsitzender H. Werner Fischer an, vor Ort in den Kreisgruppen das Programm vorzustellen und zu erläutern.

2008 ist das APS überarbeitet worden und das „Betreute Wohnen“ – jetzt unter dem Begriff „Service Wohnen“ – wurde Bestandteil dieses Programms. Auf Beschluss des GdP-Bundesvorstandes soll in jedem Landesbezirk ein Beauftragter für „Service Wohnen – Betreutes Wohnen“ eingesetzt werden. Im Mittelpunkt dieser Arbeit sollen unsere Mitglieder stehen, denen wir im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung bei der Suche nach bedarfsgerechten und würdigen Wohnformen für ein seniorenrechtliches Wohnen im Alter anbieten wollen. Unser GdP-Mitglied Detlef Behnke, GdP-Kreisgruppe Akademie der Polizei in Freiburg und seit Mitte 2009 Pensionär,

hat sich auf Anfrage bereit erklärt, die Aufgabe des Landesbeauftragten „Service Wohnen – Betreutes Wohnen“ des GdP-Landesbezirks Baden-Württemberg zu übernehmen. Detlef Behnke arbeitet bereits seit Jahren ehrenamtlich in der Seniorenarbeit in der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in seiner Heimatgemeinde Denzlingen im Landkreis Emmendingen und besitzt somit reichhaltige Erfahrung in diesem Bereich. Im März 2010 nahm Detlef Behnke an einer Schulung der GdP zu der Thematik „Service Wohnen – Betreutes Wohnen“ teil und stellte anschließend sein Konzept dem Landeseniorenvorstand in einer Vorstandssitzung vor.

Nun geht es um die konkrete Umsetzung: Detlef Behnke hat sich bereit erklärt, in die Kreisgruppen zu kommen, um bei Sitzungen des Kreisgruppenvorstandes anlässlich von Veranstaltungen der GdP oder Jahreshauptversammlungen/Mitgliederversammlungen oder Seniorenveranstaltungen das Konzept „Betreutes Wohnen – Service Wohnen“ vorzustellen. Vor allem wird es darum gehen, innerhalb der GdP und insbesonde-



re der GdP-Senioren ein Netzwerk zu knüpfen, das helfen soll, bedarfs- und seniorenrechtliche würdige Wohnformen in der jeweiligen Region zu finden, aufzulisten und den Kolleginnen und Kollegen diese oftmals für den dritten Lebensabschnitt wertvollen Informationen zukommen zu lassen. Dabei hoffen wir und hofft Detlef Behnke auf gute und kollegiale Zusammenarbeit mit den örtlichen Vertretern der GdP-Senioren.

Erreichbarkeit:

Detlef Behnke

Schloßstr. 13

79211 Denzlingen

Tel.: 0 76 66/57 74

E-Mail: behnke-denzlingen@t-online.de

hws



Lob und Anerkennung für JUNGE GRUPPE

Seit fast zwei Monaten ist nun die 17. GdP-Kinder- und Jugendfreizeit vorbei und immer noch erreichen uns zahlreiche Telefonate und E-Mails der Eltern, die sich bei den Organisatoren und den Betreuern der GdP-Freizeit bedanken.

Welche Sympathie und Anerkennung die Betreuer derzeit durch die Kinder erfahren, ist beispielhaft und berührt uns tief. Ob über Facebook oder über eines der anderen sozialen Netzwerke, die Kinder wollen den Kontakt zu den GdP-Betreuern pflegen und bringen dort ihren Dank zum Ausdruck, ob im Live-Chat, per SMS oder E-Mail. Was hier im Moment gechattet wird überrascht auch Betreuer, die schon jahrelang bei der Freizeit mitmachen. „Uns tut das gut, wenn unsere Freizeit bei den Kids so gut angekommen ist“, freut sich Melanie Nehls (JUNGE GRUPPE). Bereits jetzt schon wissen die Kids, dass sie bei der nächsten GdP-Freizeit wieder dabei sein wollen, was uns sehr freut.

Seit über 17 Jahren organisiert die JUNGE GRUPPE der Gewerkschaft der Polizei ein Ferien-Zeltlager in Markelfingen am Bodensee. Die Grundidee dazu hatte der damalige Vorsitzende der GdP „JUNGE GRUPPE“ und heutige Gewerkschaftssekretär Ralf Knospe, der anfangs mit acht Kindern mit einer Radtour begonnen hatte. Die GdP wollte den stressgeplagten Eltern auch mal eine kinderfreie Woche ermöglichen und bot an, sich eine Woche deren Kinder anzunehmen. Betreut werden die Camp-Kinder von ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen der Polizei des Landes und das Jahr für Jahr.

Aktuell gehen rund 120 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 14 Jahren zur GdP-Freizeit mit und viele schon seit mehreren Jahren. Dass sich solch eine Freizeit nicht von selbst organisiert ist wohl klar. Deshalb hat sich in den letzten Jahren ein professionelles Organisationsteam rund um die „Lager-Chefin“ Melanie Nehls gegründet. Andreas „Andy“ Gühring, Klaus Vaupel und Philipp Steiner hatten das diesjährige Camp organisiert und waren auch für Kinder und Betreuer auf dem Platz immer Ansprechpartner in allen Fragen.

Ein sehr wichtiger Baustein im Organisationsteam (Org) ist die zwischenzeit-

lich 88-jährige Gertrud Braun, die sich seit über 17 Jahren als Lageroma um die Heimwehkinder kümmert. Dieses Jahr hatte sie vier Heimwehkinder in der Betreuung und alle waren nach der „Erstbehandlung“ wieder froh und heiter.

Das diesjährige Thema der Freizeit war „Auf dem Bauernhof“ und standes-

ernrat“. Dieser tagte einmal am Tag und dort konnten die Kinder durch ihre Vertreter Wünsche und Anregungen vorbringen, worüber abgestimmt wurde. Wie im richtigen Leben eben. Die Auswahl des Films für den Kinoabend wurde genauso behandelt wie auch Essenswünsche der Kinder. Manchmal wurden auch



Die Betreuer waren sich für nichts zu schade. Bei schlechtem Wetter wurde kurz das Programm umgestellt und wer wollte, konnte bei einer Schlammschlacht mitmachen.

Fotoquelle: Alex Männer

gemäß begrüßten die Betreuer in Tierkostümen (die auch den Namen der einzelnen Gruppen widerspiegelte) die Kinder am Anreisetag. Ob Ziege, Heidschnucke, Katze, Häschen, Vogelscheuche, Kuh oder Ackergaul, die Betreuer legten sich bei ihrer Verkleidung schwer ins Zeug.

Jeweils sechs Buben und sechs Mädchen waren altersgleich in einer der zehn Gruppen, die von je zwei ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen betreut wurden.

An dieser Stelle bedankt sich die GdP bei den über 20 Betreuerinnen und Betreuern, die sich eine Woche lang rund um die Uhr um die Kinder gekümmert haben.

In den Gruppen stellten sich die Betreuer dann den Kindern vor und der erste Tag wurde gleich zum Baden genutzt und ab ging es in den 21 Grad frischen Bodensee. Jede Gruppe wählte dann einen Vertreter für den sogenannten „Bau-

Betreuer dem Bauernrat gemeldet, die wegen kleiner Verfehlungen bestraft werden sollten. Weil zwei Betreuer einmal zu spät zum Frühstück kamen, wurden sie vom Bauernrat auf Antrag bestraft und mussten in selbstgebastelten Badehosen und Bikini eine Strafrunde über den gesamten Platz laufen, zur Belustigung aller Kinder.

An jedem Tag war spätestens um 22.00 Uhr Lagerruhe und alle Kinder mussten da in ihren Zelten sein. Überprüft wurde die Lagerruhe von der „Nachtwache“, die sich die Betreuer untereinander aufteilten.

Auf Ordnung im Zelt wurde großen Wert gelegt. So gingen täglich Andy Gühring und Philipp Steiner zur Inspektion durch die Zelte und waren da in ihrem Element. Beide machen Dienst bei der Bereitschaftspolizei und da wissen beide schon, worauf es ankommt. Die Zelte bekamen dann Punkte von eins bis zehn. Wer da am Ende die meisten Punk-



NACHLESE ZUR 17. GdP-KINDER- UND JUGENDFREIZEIT 2010**PERSONALMITTEILUNGEN**

te für ein ordentliches Zelt erhielt, bekam einen Preis. Aber auch das schlampigste Zelt wurde täglich festgestellt. Am nächsten Morgen lag dann ein Brief im besagten Zelt, welcher die Unordnung beschrieb. Wenn das Chaos im Zelt nicht beseitigt wurde, dann mussten die Bewohner mit einer Bestrafung rechnen. In zwei Fällen mussten die Zeltbewohner als Strafe den gesamten Zeltplatz mit Abfallzangen reinigen. Das half dann meistens.

Besonders beliebt war der Frühsport, der von den Betreuern der „Vogelscheuchen“ (Gruppe der 13- bis 14-Jährigen) Alexander Männer und Bita Shahi Barogh ins Leben gerufen wurde. Punkt 7.00 Uhr ging es mit dem Aufwärmtraining los und dann durch einen Hindernisparcours, der von allen gemeistert wurde. Danach ging es in den erfrischenden Bodensee zum Schwimmen. Spätestens da war jeder hellwach und alle konnten sich geistig auf das Frühstück vorbereiten. Das gab es pünktlich um 8.30 Uhr im Camp und die Gruppen waren für das Eindecken der Tische selbst verantwortliche. Mal waren die Buben dran, am nächsten Tag die Mädels. Das klappte überall hervorragend. Manchmal kam das Organisationsteam, angeführt von Melanie Nehls, ins Frühstückszelt. Begleitet wurden die Org'ler (Organisatoren) von Stefan Stehle, der seine Gitarre dabei hatte. „Heute hat wieder ein Kind Geburtstag und wir wollen herzlichst gratulieren“, so hallte es durch das Zelt. Und schon stimmten alle in das Geburtstagslied „Happy-Birthday“ ein. Natürlich gab es auch eine kleine Geburtstagstorte mit einer Kerze, die dann vom Geburtstagskind ausgeblasen wurde. Einen ganzen Beutel voller Geschenke gab's natürlich auch.

Schnell verging die Woche im Zeltlager und schon stand der Tag vor der Ab-

reise vor der Tür, jedoch mit zwei Highlights. Alle Gruppen dachten sich für den Abschlussabend einen eigenen Beitrag aus, der dann allen vorgeführt wurde. An diesem Tag hatte sich auch hoher Besuch angekündigt und der kam prompt mit eigenem Motorrad an den Bodensee. Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wolf-Dietrich Hammann, ein bekennender Unterstützer der GdP-Kinder- und Jugendfreizeit, besuchte erneut das GdP-Zeltlager. Er nahm sich viel Zeit und diskutierte mit Teilnehmern der jüngsten und der ältesten Gruppe im Camp zusammen mit deren Betreuern. Bei den Teilnehmern stellte er sich vor. „Ich darf ja zu Euch noch „Du“ sagen und ihr könnt heute auch zu mir Du sagen. Ich bin der Wolf!“

Das machte ihn schnell sehr sympathisch bei den Kindern und während seines gesamten Aufenthalts auf dem Zeltplatz musste er immer wieder auf den T-Shirts der Kinder mit seinem Namen unterschreiben.

Am nächsten Tag hieß es dann Abschied nehmen und nicht nur den Kindern fiel es schwer zu gehen. Auch einige Betreuer waren sichtlich gerührt, als sie von den Kindern zum Abschied in den Arm genommen wurden. Das spornt an und motiviert ungemein. Bei dieser Freizeit stimmte einfach alles. Organisation, die Kinder und ihre Betreuer waren einfach Spitze. Unser Dank gilt allen Organisatoren für ihre Arbeit, allen Betreuern für ihr unermüdetes Engagement und auch allen Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Die GdP „JUNGE GRUPPE“ wird auch bei der nächsten Freizeit ein umfangreiches Programm für die Kinder zusammenstellen, sodass alle wieder viel Spaß und Freude haben werden bei der 18. GdP-Kinder- und Jugendfreizeit 2011 im GdP-Camp am Bodensee.

TM

Die GdP gratuliert herzlich**zur Beförderung: zum/zur****Polizeihauptkommissar****Reutlingen:** Cornelius Votteler
Sigmaringen: Klaus Kubenz**Kriminalhauptkommissar****Bodenseekreis:** Manfred Mrosek**Polizeioberkommissar****Rems-Murr-Kreis:** Jürgen Drescher**Polizeikommissar/-in****Emmendingen:** Thomas Dilberger
Reutlingen: Kathrin Dachner**Polizeihauptmeister mit Zulage****Freiburg PD:** Martin Baumer
Pforzheim: Wolfgang Anselment**Polizeihauptmeister/-in****Heidelberg:** Sibylle Knebel
Rems-Murr-Kreis: Jana Richter, Jürgen Schorpp
Tübingen PD: Susanne Uibelhör**Polizeiobermeister/-in****Freiburg PD:** Thorsten Jesberger
Konstanz: Manuela Henn, Thomas Bonauer, Mathias Storz
Reutlingen: Ina Fünfer**Es traten in den Ruhestand****Freiburg PD:** Arno Würz
Göppingen PD: Joachim Liebscher
Heilbronn: Jürgen Reske, Karl Veigel
Karlsruhe PP: Wilfried Huttinger
Mannheim: Hans Brodback
Stuttgart PP: Helmut Pokorny*Zusammengestellt v. A. Burckhardt*



GdP-SERVICE-GMBH BW
MIT SICHERHEIT EIN GUTES GESCHÄFT



Die Vielfalt des Bauens.



**Haas Fertigbau und
GdP eine vertrauens-
volle Partnerschaft**



Unser neuer Partner ab Oktober 2010



**Erstklassige Fertighäuser
zu sagenhaft günstigen
GdP-Konditionen!**

Unsere GdP-Haus-Hotline:

07042/879-0

Anrufen und einen kostenlosen, unverbindlichen
Beratungstermin vereinbaren.